

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 23. Januar.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Reichs-Versammlung sprach sich der Abgeordnete Welcker sehr entschieden gegen das erbliche Kaiserthum Preußens aus.

Berlin, 19. Jan. Unter den reactionairen Schandblättern, welche jetzt bei uns zu Tausenden entstehen und verbreitet werden, befindet sich auch eins unter dem Titel: „Das schwarze Buch der aufgelösten preuß. National-Versammlung, ein Warnungsspiegel für preuß. Wahlmänner.“ Dert sind außer Anderen auch fast alle Mitglieder des Centrums als solche aufgeführt, z. B. Arnß, Bornemann, Gierke, Harassowig, v. Unruh u. m. a. Der Correspondent setzt hinzu: „Man sieht, welche Zumuthungen hier an die preuß. Urwähler gemacht werden. Denn welsch ein politisches Armutshzengniß würden sie sich ausstellen, wenn sie unterließen, die tüchtigsten und die befähigtesten der früheren Abgeordneten wieder zu wählen!“ — Es war wieder einmal das Gerücht verbreitet, Graf Brandenburg wolle aus dem Ministerium treten und Camphausen solle Minister-Präsident werden. — In Folge der berücksichtigten Enthüllungen sind bereits eine Menge Injurienklagen eingebracht von Seiten der darin so frech verleumdeten Personen.

Berlin, 18. Jan. Das Ministerium Brandenburg, obwohl an seinem fortdauernden Bestande bis in die Kammerstuhlungen hinein nicht zu zweifeln ist, fängt doch nachgerade an, immer mehr in eine Stellung einzutreten, die seiner Existenz ein gewisses Ziel zu setzen scheint. Es bereitet sich nämlich gegen dasselbe eine täglich stärker anschwellende Opposition vor, welche aus dem absolutistischen und constitutionell-absolutistischen Feldlager herkommt, und die diesem Ministerium vor der Hand gefährlicher sein wird, als die demokratische Opposition. Man muß dem Ministerium Brandenburg nachsagen, daß es wenigstens auf dem Boden der Verfassung des 5. Dec. weiter zu

schreiten strebt. Die reactionaire Partei findet aber bereits, daß das Ministerium allzu eifrig und gewissermaßen voreilig mit diesen Ausführungen zu Werke geht, und dadurch die Hoffnungen abschneidet, welche man im reactionairen Sinne auf die Thätigkeit der neuen Kammern gerichtet hatte. Es wird bald Zeit werden, daß man bei uns wieder von allen Seiten offener mit der Sprache herausgeht, und da wird sich denn unter Anderem auch Folgendes feststellen: Die Partei, welche die neue Zeit nur für eine Sünde und einen Abfall, und die Rückkehr zum alten Staate für die einzige Rettung ansieht, erklärte sich gleichwohl mit dem vom Ministerium Brandenburg betretenen Weg einverstanden, und unterstützte das Auftreten desselben sogar so weit, daß sie die Detraction der Verfassung, wie wenig sie auch mit den Bestimmungen derselben harmonirte, doch als die rettende That für die Erhaltung des Throns willkommen hieß. Man hielt jedoch dabei die entschiedene Hoffnung fest, daß die Verfassung des 5. Dec., wenn auch augenblicklich als Schild gegen die Anarchie und die Volksparteien hingestellt, nicht wirklich so ins Leben treten werde, wie das Ministerium sie aus dem Nachlasse der National-Versammlung und aus der Weisheit der äußersten Linken zusammengestellt habe! Man glaubte, daß das Ministerium Brandenburg die Klugheitstaktik begangen, den Feind mit seinen eigenen Waffen schlagen zu wollen; dagegen konnte sich diese Partei nicht denken, daß dieses Ministerium alle im Interesse der Volksrechte aufgenommenen Bestimmungen dieser Verfassung zur Ausführung bringen werde. Man schien durch eine Art von Waffenstillstand übereingekommen, den Zusammentritt der Kammern abzuwarten, von deren Majorität man hoffen zu dürfen glaubte, daß sie die Verfassung im Sinne eines royalistischen Constitutionalismus emendiren und unschädlich machen werde. Das Ministerium selbst tritt diesen Hoffnungen entgegen, indem es, nach der Meinung der Reaction wenigstens, fortfährt, im Geiste der linken Seite der National-Versammlung zu handeln. Man hatte das Ministerium jetzt unthätig gewünscht, um

der Reaction Vorschub leisten zu können. Dagegen legte dasselbe noch vor Zusammentritt der Kammern Hand an, die Verfassung durch Gesetzerlasse auszuführen, und selbst die Umgestaltung der Gerichtshöfe, die Auflösung des alten Kammergerichts u. dergl. vorzunehmen. Die antiministerielle Opposition ist jetzt bereits in das Bülow-Gummerow'sche Junkerparlament gefahren. Herr v. Bülow-Gummerow hat ein Wahl-Manifest erlassen, worin er das Ministerium bereits anklagt, auf den Fußstapfen der äußersten Linken zu wandeln und in der fortschreitenden Beförderung der Eigenthums- und Privatrechte mit derselben zu weitz-eifern. Eine bedenkliche Sprache führt auch schon die Neue Preussische Zeitung, die noch vor Kurzem der Champion des Ministeriums Brandenburg war. Man sieht daraus, daß wieder anfängt Tag zu werden, daß man sich bei Lichte zu besehen beginnt, und daß man-cherlei gegenseitige Täuschungen klar werden. Dieser Zustand wird sich noch steigern, wenn das Ministe-rium endlich den Belagerungszustand aufhebt, wozu es sich in der nächsten Woche durch mehrere Gesetzer-lasse den Weg bahnen will.

Dresden, 20. Jan. Am 18. Januar hatte die zweite Kammer ihre erste öffentliche Sitzung. Dies- selbe hat einen guten Anfang gemacht, indem sie auf Finkle's Antrag beschloß: für dies Mal von dem Rechte einer Adresse keinen Gebrauch zu ma-chen. Die erste Kammer ist diesem Beschlusse bei- getreten. — Möchte die Berliner Versammlung sich künftig ein Beispiel nehmen, damit nicht wieder da- rüber, ob und welche Adresse, mit welchen Worten u. zu erlassen sei, die kostbare Zeit unnütz verschwendet werde. Es wird sich ja bei der Revision der Ver- fassung hinlänglich Gelegenheit bieten, der Krene die Gefinnungen und Ansichten der Majorität klar auszu- sprechen. Zu was also einen besondern Akt, eine be- sondere Demonstration? Die baldmögliche Vellendung der Revision der Verfassung und die Veridung auf dieselbe werden dem Lande die allerangenehmste Adresse sein. — Gegen die Idee eines erblichen deutschen Kaisers erheben die radicalen Stimmen in ganz Sach- sen sich sehr lebhaft: natürlich da man den alten Groll gegen Preußen nicht vergessen kann und will. Die constitutionelle Partei dagegen ist für das Erbkaiser- thum.

Von der Schleimündung. 18. Jan. Es sind bereits von den Dänen zwei Schiffe, welche un- ter Schleswig-holsteinischer Flagge fahren und deutsche Papiere führten, und zwar nach Aßens und Nyborg, eingebracht worden.

Österr. Kaiserstaat.

Man spricht immer noch von Auflösens des Reichs- tages und scheint nur auf den Ausfall der Wahlen in Preußen zu achten. — Aus Debreczin in Ungarn wird unter dem 11. Jan. gemeldet, daß Kossuth mit seinem Anhang dort eingetroffen und mit gro- ßem Jubel empfangen worden war. Am 12. Jan.

sollte der Reichstag dort wieder eröffnet werden. — In Siebenbürgen versuchte sich General Bem über Czernewitz nach Herden durchzuschlagen, und sollten die Russen gegen ihn bereits in der Bukowina einge- rückt sein. — Auch in Ober-Italien sollen die Feind- seligkeiten zwischen Oesterreichern und Italienern aus- gebrochen sein.

Einheimisches.

Se. Maj. der König haben gerucht: dem Herrn v. Bequignolles, Oberst und Commandeur des Kaiser Franz Grenadier-Regiments — früher Comman- deur des 1. Bat. vom 3. Garde-Landwehr-Regiment (Görlitz) — den Militair-Verdienst-Orden ohne Eis- chenlaub; dem Obrist-Lieutenant a. D. v. Seegen- berg, vorm. Major im 2. (Reib-) Husaren-Regiment, jetzt in Görlitz, den rothen Adler-Orden 4. Kl. (die Schwester dazu); dem Seconde-Lieutenant Hermann (früher im 1. Bat. (Görlitz) 6. Landwehr-Regiments) den rothen Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern; den Feldwebeln Bartsch und Lorenz, sowie den Weh- rmannern Krens und Richter, sämmtlich vom 1. Bat. (Görlitz) 6. Landwehr-Regiments, das Militair- Ehrenzeichen 2. Kl.; dem Compagnie-Chirurg Bau- mann beim 5. Jäger-Bataillon das Allgemeine Eh- renzeichen; und dem pensionirten Hof-Schauspieler Blume (jetzt in Görlitz) den rothen Adler-Orden 4. Kl., Allergnädigst zu ertheilen.

Görlitz, 22. Jan. Bei den heute stattgesun- denen Urwahlen zur zweiten Kammer sind gewählt worden im Bezirk:

1. Particular Lückner, Ober-Bürgermeister Jo- chmann, Eisenhändler Rössler, Fleischer Kan- dig, Schornsteinfegermstr. Keller;
2. Stadtrath Thorer, Buchhändler Kemmer, Justizcommissar Wildt, Kaufm. Starke, Kaufm. James Schmidt, Niemerstr. Zimmermann;
3. Stadtrath Heinze, Fleischermstr. Hanel, Tischermstr. Donat, Fleischermstr. Dienel, Thier- arzt Haring;
4. Seifenfieder Heine, Apotheker Struve, Schuhmachermeister Heinke, Justizrath Sattig, Pfarrer Fiebig;
5. Bürgermstr. Fischer, Primarius Bürger, Diakonus Schuricht, Tuchfabrik. Gust. Krause, Kaufm. Adolf Krause, Kaufm. Dimer, Tabak- fabrikant Gerste;
6. Commerezienrath Bauer, Bäckermstr. Con- rad, Tuchappreteur Döring, Justizcomm. Herr- mann, Kaufmann Dettel;

7. Kaufm. Ferd. Schmidt, Zimmermeister Vogner, Major v. Bacsko, Stadtrath Pape, Stadtgärtner Siersberg, Schönfärb. Neumann;

8. Lieut. Augustin, Stadtgärtner Fleming, Wagenfabrik. Lüders sen., Stadtgärtner Schubert, Baurath Weinheld;

9. Maurermeister Kießler, Seilermeister Reiß, Stadtgärtner Lange, Böttcher Werner;

10. Tuchfabrikant Geißler, Tuchfabrik. Kozrigh, Tuchfabrikant Simon sen., Tuchfabrikant Schöner, Kanzlist Günther;

11. Revisor Wäge, Maurermeister Lissel, Tuchfabrikant Ernst Geißler, Tuchfabrikant Karl Geißler, Schönfärb. Näbel;

12. Tuchfabrikant Ender jun., Zimmermeister Bergmann, Particulier Thieme, Tuchfabrikant Conrad, Stadtgärtner Dpiz;

13. Stadtrath Prüfer, Oberlehrer Dr. A. Tillich, Schmidt Helbrecht, Kaufm. C. Bauer jun., Tuchfabrikant Hirche;

14. Tuchmacher Finster, Seiler Hasenfelder, Maurer Lehmann, Chirurg Schulze.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[331] Die Urwahlen für die 1. Kammer finden nicht im Lokal des Landhauses, sondern in dem Stadtverordneten-Versammlungszimmer auf dem Rathhause Statt. Wir machen dies den Urwählern für die Urwahlen zur 1. Kammer hierdurch bekannt.

Görlitz, den 20. Jan. 1849.

Der Magistrat.

[321] Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Vom 1. Februar d. J. ab tritt für die diesseitige Eisenbahn ein neues Betriebs-Reglement No. 4. in Kraft, worin auch die in unserer Bekanntmachung vom 18. Decbr. v. J. im Allgemeinen angegebene Tarifssätze für die Personen- und Güter-Beförderung, nach den einzelnen Stationen berechnet, enthalten sind. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das neue Betriebs-Reglement vom 1. Februar d. J. ab auf allen Stationen für 2½ Sgr. käuflich zu haben sein wird.

Berlin, den 17. Januar 1849.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[338] Für alle Beweise von Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbniß ihres theuern Gatten und Waters sagen den innigsten Dank
die Familien Thomashke und Brauer.

[109] Verkauf- oder Tausch-Anzeige.

Wegen hohen Alters finde ich mich veranlaßt, meinen in hiesigem Orte befindlichen Gasthof mit Acker, Wiesen und Garten unter ganz soliden Bedingungen gegen ein kleines ländliches Grundstück oder ein Haus zu vertauschen. Kauf- oder Tausch-Liebhaber haben sich gefälligst an den Eigenthümer des Gasthofes zu wenden.

Kunzendorf u. B., den 8. Jan. 1849.

Friedrich Halm,
Gasthofbesitzer.

[339] Alte Herren-Kleidungsstücke werden zu kaufen gesucht Ober-Jüdenring No. 183., parterre.

[244]

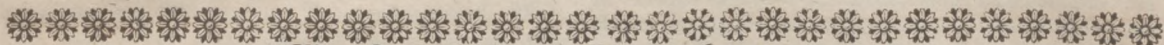
Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Rthlr. Preuß. in Besitz einer baaren Summe von ungefähr
Zweimalhunderttausend Thalern
 gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau unentgeltlich nähere Aus-
 kunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 14. Febr. d. J. bei ihm eingehende **fran-**
zösisch Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu
 wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende
 nähere Auskunft **Niemand** irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, Januar 1849.

Commissions-Bureau,
 Petri-Kirchhof No. 308. in Lübeck.

[263] Das Haus No. 482. vor dem Reichenbacher Thore steht aus freier Hand billig zu verkaufen.

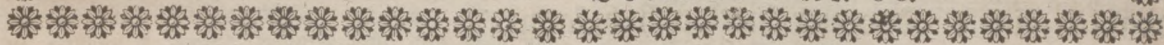


[343]

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden mache hiermit bekannt, daß sich von heute an meine Lederhand-
 lung neben dem Preussischen Hofe im Steffelbauer'schen Hause befindet, und zeige zugleich
 an, daß mein Lager in allen Ledern für Schuhmacher, Riemer, Wagenbauer, Buchbinder u.
 bestens assortirt ist. Auch empfehle ich für Fabrikbesitzer Leder zu Maschinenriemen.

Görlitz, den 22. Jan. 1849. Die **Lederhandlung** des **Oskar Moritz,**
 Dbermarkt No. 96.



[323] Ein freundliches meublirtes Zimmer mit Bett und Bedienung ist Fleischergasse No. 207. zum 1. Februar zu beziehen.

[340] In dem Hause No. 477. im Steinbruch, gegenüber des Kupferschmidtmstr. Herrn Henckel,
 ist das erste Stockwerk, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und dem nöthigen Wirtschaftszelgeß,
 zu vermietthen und vom 1. April c. ab zu beziehen.
Nestler.

[341] Auf dem Mühlwege No. 794 c. ist ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Kabinett und Zubehör, vorn heraus zu vermietthen und zum 1. April dieses Jahres zu beziehen.

[345] Eine Stube, für Tischler oder Drechsler passend, ist zu Ostern zu vermietthen Nonnengasse 73.

[346] Der Verein für constitutionelle Wahlen vereinigt sich **Mittwoch den 24. d. Mts.,**
Nachmittag 4 Uhr, im Hirsch. **Das Comité.**

[342]

Öffentlicher Dank

dem Herrn Dr. **Kallenbach** für die während meiner monatelangen, äußerst kritisch und höchst schmerz-
 haften Krankheit so umsichtlich und jederzeit gefällig geleistete ärztliche Hülfe, weshalb ich nicht unterlassen
 kann, dem Herrn Dr. Kallenbach, nach meiner so bald erfolgten Genesung, meinen innigsten Dank
 hierdurch auszusprechen, mit dem Wunsche begleitet, daß seine ärztliche und liebevolle Behandlung noch
 Tausenden von Patienten zu Theil werde.
 t.

[344]

Rechtfertigung.

Die Stimmung des Posaunen-Basses in der Overtirchen-Orgel ist von der Behörde nicht dem,
 in einer früheren Nummer des Anzeigers vermeinten L. und W. übertragen, sondern dem Organisten an
 der Peterskirche, Herrn Görmär, welcher auch dafür seinen Gehalt bezieht. **W.**